



In memoriam: Paul Vollmar

Liebe Pfarreiangehörige – liebe in der Pfarrei Engagierte – liebe Freunde von Heilig Geist

«Es geht mir so weit gut. Wenn ich in meiner Wohnung sein kann, dann bin ich glücklich. Von hier aus kann ich für Euch beten.» So antwortete Paul Vollmar, der am 2. Mai verstorben ist, öfters auf unser Nachfragen. Noch bis Anfang 2020 hielt Paul regelmässig Gottesdienst in der Pfarrei Heilig Geist, davor sogar noch Firmungen in der Region. Doch das Gehen viel ihm immer schwerer und die damit verbundene Unsicherheit beeinträchtigte seine Freude am liturgischen Dienst. Nach mehreren Spitalaufenthalten beschloss er ab Ende 2020 auf seinen geliebten Zelebrations- und Predigtendienst zu verzichten.

Paul Vollmar, der als Generalvikar von 1993 bis 2009 zuerst in der Innerschweiz und ab 2003 in Zürich amtierte, liess sich nach dem Rücktritt aus diesem kraftzehrenden Amt in Zürich-Höngg nieder und trat am 1. Oktober 2010 als neuer Pfarradministrator der Pfarrei Heilig Geist die Nachfolge von Pfr. Stini Durrer an.

Im Oktober 2014 feierte Paul hier auch seinen 80. Geburtstag, mit einem grossen Fest. Inzwischen war Andreas Beerli Gemeindeleiter von Heilig Geist. Namhafte Gäste wie Generalvikar Josef Annen, em. Weihbischof Peter Henrici, Alt-Regierungsrat Markus

Notter u.a. waren zugegen und würdigten den Jubilaren. Josef Annen sagte damals in seiner Ansprache:

«Du lebst uns den guten Mitmenschen vor und bist daraus folgend ein guter Christ, Priester und Weihbischof. Danke für Din Vorbild!»



2014 in Höngg: em. Weihbischof Dr. Paul Vollmar an der Feier zu seinem 80. Geburtstag

Als engagierter Seelsorger, aber auch als wohlwollender, zuverlässiger Mitmensch bleibt uns Paul Vollmar in Erinnerung. Seine Menschenliebe bewegte den 1934 in Überlingen am Bodensee geborenen und in der Konstanzer Gegend aufgewachsenen Paul 1951 der Ordensgemeinschaft der Marianisten beizutreten, zu deren Kerngebiet der Schulbetrieb zählte. Nach Studium und Promotion in Fribourg wirkte er von 1968 bis 1984 als Seelsorger, Lehrer und Rektor – zuletzt an der kath. Schule Sumatra (Zürich), wo er immer einen «besonderen Draht» zu den Schülerinnen und Schülern fand. Mit der Wahl zum Provinzial der Schweizer Marianisten, die u.a. in Togo Ordenshäuser und Schulen unterhielt, leitete er die Ordensgeschäfte und besuchte dabei auch afrikanische Niederlassungen.

Die Ernennung zum Weihbischof 1993 durch Papst Johannes Paul II. war ein einschneidender Moment. Paul Vollmar, der lieber im Stillen arbeitete und seine Kraft der menschlichen Bildung widmete als im kirchenpolitischen Spannungsfeld exponiert zu agieren, wurde – zusammen mit Peter Henrici – just mit einer solch heiklen Vermittlungsaufgabe im zerstrittenen Bistum Chur betraut. Dank seiner besonnenen Art wirkte er in Graubünden, der Urschweiz und im Kanton Zürich als «Brückenbauer» zwischen dem Kirchenvolk und den Bistumsleitungen (Wolfgang Haas, Amédée Grab, zuletzt Vitus Huonder). Mit seinem Eintreten für die Ökumene sowie das «duale System» (innerkirchliche und staatskirchliche Ebene) stellte er sich auf die Seite einer «offenen, dialogfähigen Kirche» und vertrat diese Position auch in Rom. 2009 legte er sein Amt als Generalvikar ab und freute sich, wieder vermehrt in der Gemeindegarbeit und unter dem Kirchenvolk wirken zu können.

Paul Vollmar wohnte in den Höngger Jahren an der Riedhofstrasse und schätzte sein Domizil. Betreut von seiner langjährigen Haushälterin kümmerte er sich von hier aus um die Belange der Pfarrei, der Firmungen und anderer Aufgaben. Mit der Pfarrinstallation von Marcel von Holzen im März 2017 konnte Paul Vollmar noch mehr öffentliche Auftritte abgeben und sich wohlverdient etwas zurückziehen.

Als mitarbeitender Priester wirkte Paul Vollmar im Pfarreileben von Heilig Geist jedoch weiterhin mit. Gottesdienste, Firmungen, Gespräche, Beratungen –

immer war er gern gesehen, hilfsbereit und zur Stelle, wenn man ihn brauchte. Nach dem Tod seiner Haushälterin meldete sich seine anfälligere Gesundheit mehr und mehr. Dennoch wollte Paul in seiner geliebten Wohnung bleiben und beschwichtigte alle Versuche, ihn zu einem Wohnungswechsel zu bewegen, mit den Worten: *«Es geht schon – der Herrgott lässt mich nicht im Stich.»* Dank der Unterstützung seines Bruders und der engsten Bekannten konnte dieser Wunsch auch lange Zeit erfüllt werden. Der Kräfteverlust – nach Operationen – führte ab Mitte 2020 zu mehreren Spital- und Kuraufenthalten. Und als die geschädigte Niere immer weniger leistete, zeichnete sich der baldige Heimgang ab. Umsorgt von seinem nächsten Umfeld und den priesterlichen Freunden verschied Paul Vollmar am Sonntag, 2. Mai, im Stadtspital Waid.

Bei der letzten Firmung in Höngg, bei der Paul Vollmar selber nicht mehr physisch anwesend war, wurden seine Predigtworte verlesen. Deren Kernbotschaft kann als seine Glaubensüberzeugung aufgefasst werden: *«Als Christ und Christin gilt: Ich bin gesalbt, nicht angeschmiert! Die Salbung geht unter die Haut. Sie geht an die Substanz, an unsere Identität. 'Das ist Balsam für meine Seele', sagen wir, oder: 'Das geht in die Tiefe, unter die Haut.' Ein anerkennendes Wort, ein ermutigender Blick – sie sind Balsam für die Seele. Und erst recht, wenn Gott sich uns zuwendet. Wenn ich weiss, ER ist bei mir, ER begleitet mich, ER steht mir bei durch seinen Beistand, den Heiligen Geist: Das gibt Raum. Das lässt aufatmen. Das befreit zum Leben.»*

Für alles, was Du, lieber Paul, unserer Pfarrei, der Kirche und der Gesellschaft, aber auch uns persönlich, getan, beigebracht und geschenkt hast – für Deine anerkennenden Worte, für Deine ermutigenden Blicke – für Dein ganzes, vorbildliches Sein danken wir Dir von Herzen! Ruhe in Frieden – ruhe in dem, der Dich zum Leben befreit!

**Für die Pfarrei Heilig Geist
Marcel von Holzen, Pfarrer**